

**Stadtrat**

Vorlage an den Grossen Gemeinderat

vom 10. April 2001

Nr. 0499

---

Gemeindestrassen

**Aufwertung der Poststrasse****1 Postulatsauftrag**

Der Grosse Gemeinderat hat am 18. Juni 1996 folgendes Postulat mit dem Titel "Aufwertung der Poststrasse" erheblich erklärt:

„Der Stadtrat wird beauftragt, die bauliche Umgestaltung der Poststrasse in eine attraktive, fussgängerfreundliche Allee zu prüfen und darüber dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag zu erstatten.“

Mit dem vorliegenden Bericht kommt der Stadtrat diesem Auftrag nach.

**2 Ausgangslage****2.1 Grundsätzliche Beurteilung**

Die Poststrasse ist eine bedeutende innerstädtische Verbindung zwischen dem Bahnhof und der Altstadt. Die Strasse wird für den Individualverkehr als Einbahn geführt, ihre verkehrliche Bedeutung hat sie vor allem für den öffentlichen Verkehr und als Fussgänger Verbindung. Die beiden Strassenseiten sind in geschlossener Bauweise bebaut und weisen durchgehend Ladengeschäfte und Dienstleistungsbetriebe auf.

Das Bedürfnis nach einer gestalterischen Aufwertung und Attraktivitätsverbesserung dieser innerstädtischen Geschäftsstrasse ist berechtigt. Der Zeitpunkt für entsprechende Massnahmen ist jedoch teilweise abhängig von den anfallenden Unterhaltsarbeiten an der Strasse sowie von den Ersatzlösungen für die bestehenden Parkplätze. Eine Aufwertung der Poststrasse mit breiteren Fussgängerflächen und Bäumen im Sinne des Postulats wird grundsätzlich befürwortet. Voraussetzung dafür ist aber, dass die städtebaulichen Gegebenheiten berücksichtigt und die Parkplätze aufgehoben werden können.



## 2.2 Städtebauliche Situation

Die Poststrasse verbindet den Bahnhof und die Altstadt. Trotz jahrzehntelangen Bemühungen kam die angestrebte direkte Verbindung Poststrasse - Marktplatz (der „Löchlebad-Durchstich“) nie zustande. Sie wurde mit dem Neubau der „Union“ (1954) endgültig begraben. Übrig blieben eine einfache Passage durch das Union-Gebäude zum Marktplatz und der Neugass-Durchbruch (1877), der wichtigere Eingang zur Altstadt. Diese Disposition hat zur Folge, dass der Fussgängerstrom als Verbindung vor allem die Südseite der Poststrasse benützt. Es liegt also nicht in erster Linie an der mangelnden Attraktivität oder der jetzigen Schrägparkierung, dass die Nordseite weniger frequentiert wird.

Auch entstehungsgeschichtlich sind die beiden Seiten der Poststrasse unterschiedlich zu gewichten.

- Südseite: Das Konzept für die Bebauung der Webersbleiche (1806) ist 50 Jahre älter als jenes des „Simonquartiers“ auf der Nordseite. Um betont städtisch zu sein, sollten die Hauptbauten direkt an der Poststrasse stehen, ohne Vorgärten, Bäume, Balkone oder Erker. Für idyllische Gärten war der grosszügige Hof vorgesehen.
- Nordseite: Nach der Eröffnung der Bahn war ein grosstädtischeres Chaché gefragt: Die vom Architekten Bernhard Simon in den Jahren 1856/57 im Eilzugstempo gebaute Häuserzeile zeigt eine betont einheitliche Gestaltung mit vielen stark plastischen horizontalen Elementen: Einheitliche Einfriedung der Vorgärten, durchgehender Balkon im Hauptgeschoss, einheitliche doppelgeschossige Geschäftszone, schweres Kranzgesims, flaches Walmdach. Die Vorgartenzone war schon im Quartierplan von 1840 (J. Ch. Kunkler) enthalten.

Die südseitige Häuserzeile ist im Laufe des 20. Jahrhunderts vollständig neu gebaut worden (fünfgeschossig). Das ursprüngliche Bebauungskonzept war dabei nach wie vor richtungsweisend. Auf der Nordseite sind die Vorgärten zwischen der Schützengasse und der Weissenhausstrasse vollständig verschwunden; die Bäume erinnern an die einstige Gestaltungsidee. Trotz dieser massiven Veränderungen ist die städtebaulich unterschiedliche Gewichtung der beiden Strassenseiten gut erhalten geblieben. Der heutige bauliche und strassenräumliche Charakter des Strassenzuges ist somit entstehungsgeschichtlich verstehbar und entspricht nach wie vor der aktuellen Situation und Entwicklung von Stadtstruktur und Nutzung (Beilagen 1 und 2).



### 3 Gestaltungsmöglichkeiten

Wie Projektstudien ergeben haben, könnte das südseitige Trottoir zu Lasten der Fahrbahn durchgehend verbreitert werden, damit auf der ganzen Länge Bäume gepflanzt werden könnten. Da aber die Baumgruben zwischen bestehende Werkleitungen und den eingedolten Irabach zu liegen kämen, wären besondere Massnahmen zum Schutz dieser Bauwerke nötig. Bei einer Erneuerung des Kanals müssten die Bäume entfernt werden. Eine zweite Baumreihe auf der Südseite würde die historisch entstandene Bebauung verwischen. Wegen der Nähe zu den Gebäudefassaden wäre die Wirkung der Baumreihe in der Perspektive des Strassenraumes kritisch zu beurteilen. Die von der Grosszügigkeit der Gestaltungsidee her erwünschten Bäume müssten in ihrem Wachstum auf der Fassadenseite künstlich eingeschränkt werden. Auf die (in der seinerzeitigen Postulatsbegründung vorgeschlagenen) Baumpflanzungen auf der Südseite sollte aus diesen Gründen verzichtet werden.

Andererseits ist es durchaus möglich, die Aufwertung der Poststrasse ohne eine neue Baumreihe auf der Südseite zu erreichen. Hierzu müsste die nordseitige Parkplatz- und Trottoirfläche von der Schützengasse bis zur Waisenhausstrasse umgestaltet werden (Beilage 3 und 4). Der Fussgängerbereich entlang den Läden würde belassen, im mittleren Teil in der Flucht der bestehenden Baumreihe eine Mischfläche abgegrenzt und entlang der Fahrbahn ein Trottoir angelegt. Die Mischflächen könnten begrünt, bekiest, gepflästert oder mit einem bituminösen Belag versehen werden. Für die Ladenbetriebe und Geschäfte würde die Möglichkeit oder der Anreiz geschaffen, sich vermehrt zur Strasse hin zu öffnen. Während diese Strassenseite gestalterisch eher nutzungsorientiert die Fussgängerinnen und Fussgänger zum Flanieren einladen könnte, wäre dem Fussgängerstrom auf der Südseite ein um etwa 0,6 m breiteres Trottoir zur Verfügung zu stellen. Diesen Fussgängerstrom auf die Nordseite umleiten zu wollen, wäre jedoch weder sinnvoll noch mit den üblichen Mitteln möglich. Beim Bahnhofpärkli könnte das Gestaltungskonzept fortgesetzt werden. Der „Eingang“ in die Poststrasse würde dadurch gestalterisch eingeleitet und gleichzeitig der wertvolle Ruhebereich des Pärkli erweitert. Die nordseitige Einmündung der Waisenhausstrasse könnte - als Trottoirüberfahrt umgebaut - den Gestaltungsabschnitt auf der Ostseite abschliessen.

Von der Waisenhausstrasse bis zum Oberen Graben ist die ursprüngliche Vorgartensituation noch intakt und sollte so belassen werden. Hier besteht im Sinne der angestrebten Attraktivierung Verbesserungsbedarf auf der südlichen Strassenseite, wo der Fussgängerstrom Bahnhof - Altstadt, die wartenden oder aussteigenden Busfahrgäste sowie die Besucherinnen und Besucher des Grabenpärkli aufeinander treffen. Eine gewisse Entflechtung dieser Nutzungen könnte erreicht werden, wenn der Strassenraum etwas ausgeweitet würde. Eine platzartige Verbreiterung des Trottoirs entlang der Bushaltekante könnte die heutige Kleinmassstäblichkeit beheben und vor allem den Fussgängerstrom aus dem Ruhebereich des



Pärklis herauslösen. Das Grabenpärkli wäre gartenbaulich neu abzugrenzen und neue Baumpflanzungen würden den räumlichen Abschluss bilden. Die Grünanlage könnte dadurch sinnvoll ergänzt werden. Die VBSG-Wartehalle könnte etwas zurückversetzt und in die Grüngestaltung integriert werden.

Die beschriebene Gestaltungsidee wäre insgesamt in der Lage, die Attraktivität der Poststrasse wesentlich und im Sinne des Postulats zu verbessern. Die Fussgängerflächen würden vergrössert und es könnten zusätzliche Bäume gepflanzt werden. Die Vorstellung einer grossstädtischen „Prachtstrasse“, bestückt mit einer alleeartigen Ausweitung der bestehenden Baumreihe, ist aber nicht realisierbar. Ebenso ergäben sich weder für den öffentlichen Verkehr noch für den Veloverkehr entscheidende Vorteile.

Die Aufwertung der Poststrasse soll etappenweise durchgeführt werden. Es ist mit einem finanziellen Aufwand in der Grössenordnung von einer Million Franken zu rechnen.

#### **4 Mögliches Vorgehen**

Die Poststrasse lässt sich in drei Bereiche gliedern:

##### **4.1 Abschnitt Bahnhofstrasse bis Schützengasse**

Zwischen dem Bahnhofplatz und der Schützengasse wurden die Fahrbahn und das südliche Trottoir im Jahre 1995 instand gestellt. Anfang 1998 sind entlang dem Bahnhofpärkli Taxi-standplätze markiert und die vier bewirtschafteten Parkfelder auf die Südseite verlegt worden.

In diesem Bereich ist die Umsetzung des Postulats erst längerfristig vertretbar. Weil die Poststrasse unmittelbar an den Bahnhofplatz angrenzt, sind auch die konkreten Ergebnisse und Entscheide für die geplante Neugestaltung jenes Platzes abzuwarten.

##### **4.2 Abschnitt Schützengasse bis Waisenhausstrasse**

Dieser Abschnitt bildet das Kernstück der Poststrasse. Hier befinden sich auch Parkierungsmöglichkeiten für die umliegenden Geschäfte und Gewerbebetriebe. Gestalterische Massnahmen lassen sich erst realisieren, wenn für die 21 Parkplätze Ersatz geschaffen worden ist. Dies wäre mit einer Parkgarage Webersbleiche möglich. Auf dem Fussgängerbereich der Nordseite ergäben sich neue Möglichkeiten für Aktivitäten, Ladennutzung, Restaurationsbetriebe etc., die gezielt gefördert werden müssten.



Eine grundlegende Sanierung der Strasse steht mittelfristig an. Trotz seinerzeitiger verstärkter Ausführung senkt sich der Oberbau unter der Busspur zusehends. Dem Grossen Gemeinderat wird zu gegebener Zeit eine entsprechende Vorlage unterbreitet.

#### **4.3 Abschnitt Waisenhausstrasse bis Oberer Graben**

Die Bushaltestelle „Poststrasse“ musste im vergangenen Sommer strassenbaulich dringend saniert werden. Die erläuterte Gestaltungsidee unter Einbezug des Grabenpärkli wurde dadurch nicht tangiert. Die Verwirklichung dieser gestalterischen Aufwertung ist terminlich offen. Die dafür nötigen finanziellen Mittel liegen in der Kompetenz des Stadtrates.

### **5 Anträge**

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat „Aufwertung der Poststrasse“ wird als erledigt am Protokoll abgeschrieben.

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilagen:  
2 Übersichtspläne Städtebau  
2 Skizzen für Gestaltungsidee

